

Wegen Omikron ist schon jedes dritte Skilager abgesagt

Schulen entscheiden Der Bund macht keine klaren Vorgaben, in den Kantonen fehlen sie oft. Das Resultat: Ein Flickenteppich.

Omikron verdirbt den Schulen den Spass am Schnee. Und Olé Rauch die Laune. Wenn der Geschäftsführer der Schweizer Schneesportinitiative Go-Snow seinen PC hochfährt, wartet dort zurzeit unerfreuliche Post. «In den letzten Wochen erhalte ich fast täglich Mails von Schulen, dass man das Klassenlager annullieren müsse.»

Über 100 Schneesportlager hätten im Dezember und Januar durchgeführt werden sollen, «80 Prozent wurden wieder annulliert», sagt Rauch. Für die ganze Wintersaison bis Ende März wurden 360 Lager ange-

meldet, mehr als jedes dritte ist abgeblasen.

Die Schneesportinitiative Go-Snow wurde von Bund und Kantonen gegründet und unterstützt Schulen bei der Durchführung von Skilagern. Sie ist der grösste Organisator; aber auch bei anderen Anbietern, schätzt Rauch, seien die Lager, die tatsächlich durchgeführt werden, weggeschmolzen: «Was unsere Zahlen zeigen, widerspiegelt die Situation in der ganzen Schweiz.»

Im Sommer und Herbst war noch von einem Buchungsrekord die Rede, die Vorfreude in den Schulen war gross. Dann kamen

vor Weihnachten die Warnungen des Bundesamts für Gesundheit und des Bundesamts für Sport: Sie empfahlen wegen der Omikron-Welle ausdrücklich, auf Lager zu verzichten. Jetzt hat der Bund seine Empfehlung angepasst: Von Skilagern mit Kindern und Jugendlichen wird nicht mehr strikt abgeraten. «Aufgrund der angespannten epidemiologischen Lage» sollen sie jedoch «nur in kleinen Gruppen von maximal zwei Klassen» durchgeführt werden.

Klare Vorgaben gibt es nur in wenigen Kantonen. Basel-Stadt hat Klassenlager bis zum Ende

der Fasnachtsferien am 12. März verboten, in Basel-Land gilt das bis Ende Februar, in den meisten Westschweizer Kantonen bis Ende Januar. Dagegen empfiehlt der Thurgau die Lager ausdrücklich. Doch in den meisten Deutschschweizer Kantonen fehlen klare Vorgaben. Die Schulen müssen selber entscheiden. Das Resultat: ein Flickenteppich.

Beispiel Kanton Zürich: In Hombrechtikon sind die Lager abgesagt, in Meilen hält man derzeit noch daran fest. Beispiel Aargau: Die Schule Zofingen will das Skilager durchführen, die Kreisschule Aarau-Buchs hat

alles abgesagt. Die Oberstufe Waldstatt in Appenzell Auser rhoden will nach Obersaxen fahren, in Teufen bleiben die Sekundarklassen zuhause.

Tanja Frieden fürchtet um Nachwuchs auf der Piste

«Klare kantonale Regeln würden es den Schulen vereinfachen», sagt Tanja Frieden, ehemalige Schweizer Snowboarderin und Olympiasiegerin sowie Präsidentin von Go-Snow. Für die Schülerinnen und Schüler sei es schon der zweite lagerfreie Winter, für einige sogar der dritte. Wenn das so weitergehe, gebe es «einen

ganzen Oberstufenjahrgang», der nie ins Schneesportcamp gehen konnte, sagt Frieden. «Fällt das wiederholt alles aus, verlieren wir viele Jugendliche.» Denn gerade Kinder aus städtischen Gebieten lernen zum Teil erst im Klassenlager Ski- oder Snowboardfahren.

Jetzt suchen Schulen nach Möglichkeiten, die abgesagten Skilager im Frühling oder Sommer nachzuholen, damit die Kinder wenigstens das Lagerfeeling erleben können – mit gemeinsamem Wandern.

Nadja Pastega